

Der Fang war wichtig, er konnte ein Anrecht auf bürgerliche Auszeichnung werden und Pierre Gérard nahm sich vor, ihn zu Gunsten seines Ehrgeizes auszubenten. — Was Clairen anbetrifft, so führte dieses erste Geständniß vollständigere Mittheilungen herbei. Sie sah wohl, daß sie in die Hände eines Feindes gefallen sei, aber sie konnte nicht mehr zurück, die Umstände waren gebieterisch. Und so brachte sie denn ihre beklagenswerthe Geschichte zu Ende.

Wie bekannt, entsprachen der aufständischen Bewegung, die den Sturm der Bastille herbeiführte, die Provinzen des Königreichs durch eine allgemeine Schilderhebung gegen die Schlösser des Adels. Die härtesten, verabscheutesten Schloßherren sahen sich zuerst den Repressalien ausgesetzt, welche durch die in der Nacht des 4. August gemachte Concession nur unvollkommen gehindert wurden.

Der alte Herzog von Mersanne wurde durch die Liebe seiner Unterthanen vor diesem ersten Sturme bewahrt. Auf seinem Gute Balmale, in der Umgegend von Montpellier zurückgezogen lebend, hatte er seit zehn Jahren sich Wohlthätigkeit zum Geschäft und Mildherzigkeit zur Pflicht gemacht.

Die junge Claire war von ihrer frühesten Jugend an mit ihm bei der Ausübung dieser süßesten und fruchtbringendsten Tugend beschäftigt. Sie war die Fee des Landes, der gute Engel der Hütten.

Die edelsten Familien der Provence und der Guyenne hatten um die reiche Erbin angehalten, aber ihre große Jugend, ihre zarte Körperbeschaffenheit ließen die Sache immer noch hinauschieben, und überdies hatte sie, als verzogenes Kind, ihre Freiheit allen Partieen vorgezogen.

Ihr alter Vater verstand es nicht, ihrem zugleich festen und doch einschmeichelnden Eigensinne zu widerstehen. Claire war daher die eigentliche Herrin von Balmale und Niemand beklagte sich über diese Herrschaft, welche nur durch Wohlthaten geltend gemacht wurde.

Indessen that es bei den ersten revolutionären Stürmen dem alten Herzoge doch leid, daß er dem Kinde noch nicht einen Beschützer erwählt. Claire war sechszehn Jahre alt, er siebenzig, das

war also eine traurige Aussicht, aber man mußte sich darein finden. Denn fortan war keine Heirath möglich.

Die großen Familien waren vor den zu erwartenden Verfolgungen geflohen, jede von ihnen trug schwer an ihrem Namen und wollte diese Verantwortlichkeit nicht noch vergrößern. Die am meisten compromittirten sahen in der Emigration ihr Heil und eilten nach der Grenze.

Der alte Herzog konnte sich nicht entschließen, ihnen nachzuahmen, er rechnete auf die Liebe, die Ergebenheit der Unterthanen, welche ihn umgaben.

Claire wies übrigens jeden Gedanken an ihre Verbannung von sich; sie hatte ja ihre Armen, die sie nicht verlassen wollte, ihren guten Pfarrer, der zu ihren Schwelmereien lächelte, ihre kleine Menagerie, ihr Vogelhaus, ihren Garten, süße Gewohnheiten und Lieblingszerstreuungen.

Sie liebte diesen Park, diese Wässer, diese Wiesen, das Schloß, auf dem ihre Mutter gestorben war, die großen Baumgänge, welche Zeugen der Spiele ihrer Kindheit gewesen. Sie glaubte nicht, daß dies alles ihr jemals entrisen werden könnte, und den Besorgnissen des Greises setzte sie die Unbekümmertheit der Jugend entgegen. In diesem Alter ist ja der Himmel immer blau und der Strom des Lebens ungetrübt und helle.

Einige Zeit hindurch genoß die Gegend noch einige Ruhe; aber die Zeitergebnisse drängten sich und bald war die Provinz in neuer Gährung.

In Montpellier, Beziers, Bezenas bildeten sich Klubs, welche ihre Schlachtopfer sich ausuchten, Befehle zu Verheerungen gaben, und, wenn die Landleute ihren Absichten nicht schnell entsprachen, selbst Expeditionen nach den Punkten machten, wo sich noch Gehorsam gegen das alte Regime erhielt.

Diese Ueberrälle waren um so furchtbarer, als nichts sie vorher verkündigte.

Eine dergleichen Ueberraschung war auch dem Schlosse Balmale vorbehalten. In einer verhängnisvollen Nacht erklangen furchtbare Schläge an Gitterthore des Parks und störten jählings den Schlaf der friedlichen Einwohner des Schlosses.

Der alte Herzog war am ersten auf, er öffnete das Fenster und sah hinaus.